

Empfehlungen der Planungswerkstatt Hohenfelde für das Entwicklungskonzept Hohenfelde

abgestimmt am 16. Mai 2006

3. Sitzung der Planungswerkstatt in der Schule Ifflandstraße

Vorspann

Durch die geplante oder bereits erfolgte Schließung von wichtigen Gemeinbedarfs-einrichtungen (Gemeindezentrum St. Gertrud, Schule Ifflandstraße) im Stadtteil Hohenfelde und entsprechende Presseberichte ist sowohl von Bewohnern und Akteuren aus dem Viertel sowie aus der lokalen Politik und der Verwaltung ein erhöhter Handlungsbedarf im Stadtteil erkannt worden. Im Januar 2006 hat der Stadtentwicklungsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Nord daher entschieden, ein integriertes Stadtteilentwicklungskonzept erarbeiten zu lassen.

Die Aufgabe: „Es soll in einem kooperativen und prozessorientierten Verfahren von einem Gremium von maximal 20 – 25 Vertretern aller relevanten Bevölkerungs- und Interessengruppen erarbeitet werden. Dieses Stadtteilentwicklungskonzept soll helfen, die zukünftige städtebauliche Entwicklung zu steuern.“

Das Entwicklungskonzept Hohenfelde beinhaltet:

- eine Bestandsanalyse,
- die Formulierung eines Leitbildes, bzw. von Leitzielen,
- Vorschläge für Schlüsselgrundstücke, bzw. konkrete Projekte, die „Initialzündungen“ für spätere Entwicklungen geben können.

Als Kernstücks des Prozesses „Entwicklungskonzept“ wurden drei Sitzungen der Planungswerkstatt mit einem festen Teilnehmerkreis durchgeführt. Daran nahmen Vertreter von Einrichtungen, von Interessenverbänden, von Gewerbetreibenden, aus der Politik sowie Bewohner und Mitarbeiter der Verwaltung teil. Am Ende der 3. Sitzung haben die Teilnehmer folgende Empfehlungen verabschiedet.

Die Leitziele

„Hohenfelde handelt: ein Stadtteil entdeckt seine Potenziale“

Leitziel 1: „Identität“ stärken

Die Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil ist unterschiedlich stark ausgeprägt. Die Projekte aus dem Entwicklungskonzept sollen möglichst dazu beitragen, dass sich die Bewohner im Stadtteil heimisch fühlen und ihr Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken.

Leitziel 2: Infrastruktur im Stadtteil verbessern

Familienfreundliches Wohnen hängt von der Qualität der (sozialen) Infrastruktur ab. Damit der Stadtteil für eine gemischte Bewohnerstruktur attraktiv bleibt, soll die soziale Infrastruktur ergänzt und die Zusammenarbeit der Einrichtungen gestärkt werden. Der Wohn-Stadtteil braucht Freizeit-, Kultur- und Sportangebote insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen. Die Freizeitangebote sollten gut erreichbar innerhalb des Stadtteils liegen.

Leitziel 3: „Stadtteil-Treffpunkte“ entwickeln

Hohenfelde braucht Orte mit hoher Aufenthaltsqualität als Treffpunkte für verschiedene Gruppen aus dem Stadtteil. Es sollte auch einen gut erreichbar im Stadtteil gelegenen Treffpunkt geben. Hier sollten soziale, kulturelle und Bildungsangebote gebündelt werden, damit sich der Ort zum „Mittelpunkt“ des Stadtteils entwickeln kann. Die Treffpunkte müssen auch ästhetisch ansprechend gestaltet sein, damit sie zum Verweilen einladen („Wohnzimmer des Stadtteils“).

Leitziel 4: Wohnen im Stadtteil erhalten und maßvoll weiter entwickeln

Hohenfelde ist ein Wohn-Stadtteil – in zentraler Lage in der Nähe der Alster mit bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Bewohner-Gruppen. Hohenfelde soll als Wohnstandort maßvoll weiter entwickelt werden. Dabei soll bezahlbares Wohnen für Familien Priorität haben.

Leitziel 5: Die Qualität von öffentlichen Flächen und Wegen verbessern

Die relativ wenigen öffentlichen Frei- und Grünflächen sollten nachfragebezogen entwickelt werden. Sport- und Spielflächen sowie Erholungsflächen sollen erhalten und qualitativ verbessert werden. Insgesamt soll es keine Reduzierung des Grünflächenanteils geben, aber möglicherweise ungeeignete Flächen aufgegeben und neue Sport- und Freizeitflächen ausgebaut werden. Die Wege zwischen den „Inseln“ im Stadtteil sowie die Zugänge, insbesondere zur Alster, sollen ansprechender gestaltet werden. Die Verkehrsführung innerhalb der Quartiere von Hohenfelde soll familienfreundlicher gestaltet werden.

Leitziel 6: Eine lebendige Mischung erreichen

Die Mischung aus Wohnen, Gewerbe und Gewerbeschulen soll erhalten und zukunftsfähig gefördert werden. Hohenfelde soll kein reiner Wohn- und Schlafstadtteil sein. Lebendigkeit im Stadtteil entsteht auch durch das Nebeneinander und Miteinander unterschiedlicher Nutzungen.

Die vier Planungsbereiche

Für die weitere Entwicklung des Stadtteils Hohenfelde sind vier Planungsbereiche als Handlungsschwerpunkte identifiziert worden. Konkrete Schlüsselprojekte, die aus den Leitzielen entwickelt wurden, sollen in den vier Planungsbereichen umgesetzt werden.

Die vier Planungsbereiche sind:

Bereich 1: Angerstraße

Bereich 2: Ifflandstraße

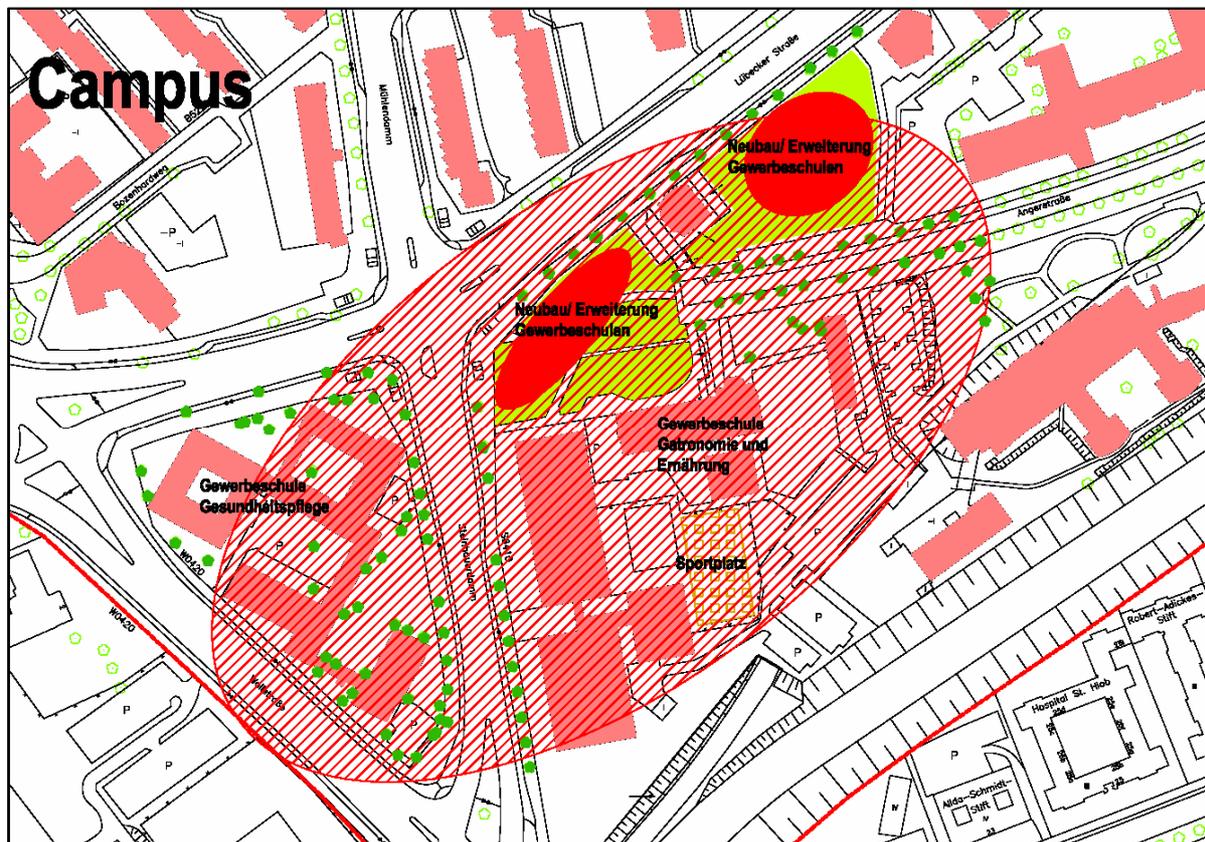
Bereich 3: Alster

Bereich 4: Kuhmühlenteich / Grünzug



Bereich 1: Angerstraße

Die Empfehlungen Teilfläche 1:

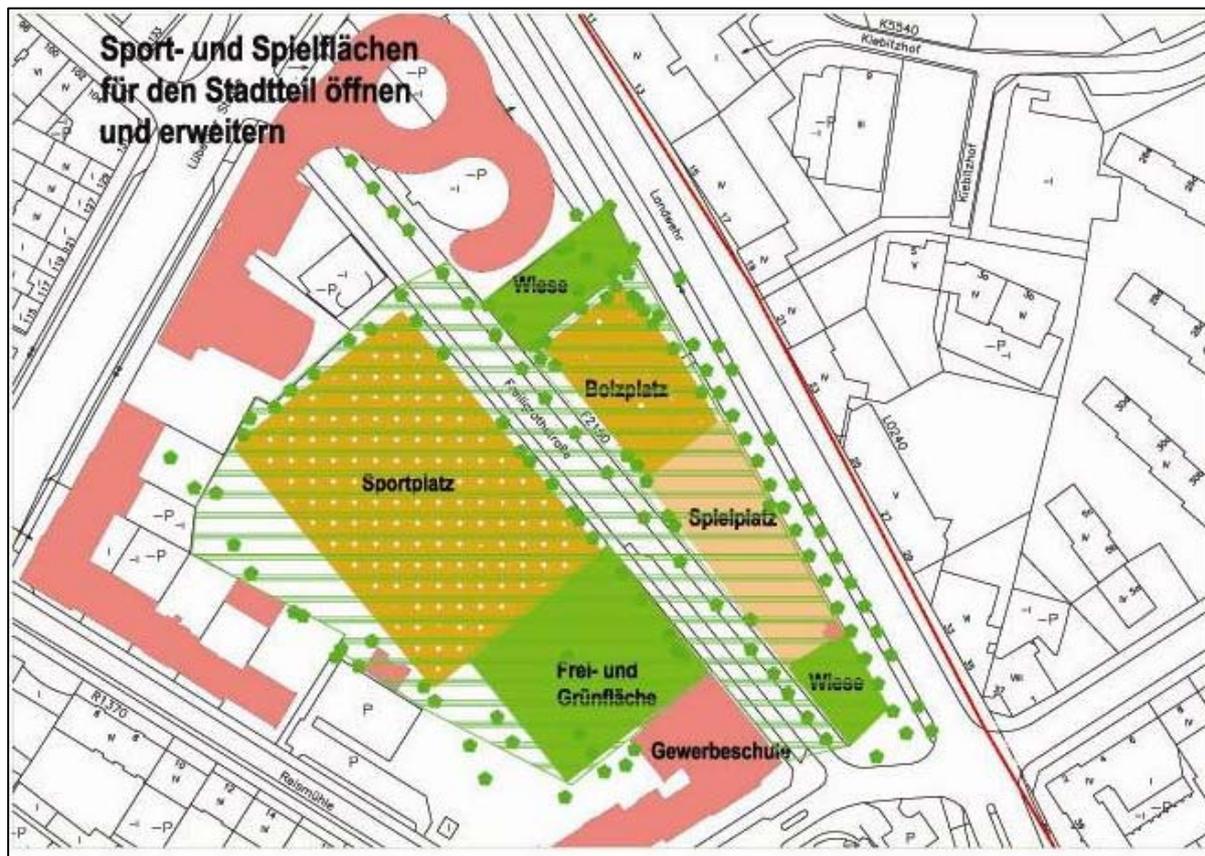


Gewerbeschulen-Campus entwickeln

- Erweiterungs- und Ergänzungsbauten für die Gewerbeschulen an der Lübeckerstraße ermöglichen.
- Grünflächenausgleich: Sportplatz und Grünfläche an der Freiligrathstraße für die Bewohner des Stadtteils öffnen.
- Neubauten sollen Abstand wahren zu den denkmalgeschützten Gebäuden.
- Öffnung zum Stadtteil Hohenfelde.

Bereich 1: Angerstraße

Die Empfehlungen Teilfläche 2:



Sport- und Spielflächen für den Stadtteil öffnen und erweitern

- Sportplatz für den Stadtteil öffentlich zugänglich machen.
- Grün-, Sport- und Spielflächen um die Freiligrathstraße als zusammenhängenden Grünbereich gestalten.
- Spielplatz nach Süd-Osten erweitern.
- Bolzplatz erhalten.
- Zugänge zur Straße Landwehr sicher gestalten.
- Langfristig eine komplette Neuordnung der Frei- und Verkehrsflächen anstreben.

Bereich 2: Ifflandstraße

Die Empfehlungen Teilfläche 1:



Verlagerung Parkplatz/Wohnungsneubau

- Parkplatz an der Alsterschwimmhalle auf die südliche untergenutzte Grünfläche verlagern.
- Dichte Busch- und Baumeinsäumung dieser Grünfläche als Abschirmung erhalten und ggf. weiter verstärken.
- Flächen im Norden für Wohnungsneubau und als Grün- und Spielflächen entwickeln.
- Eine funktionale Verbindung zur Fläche Grundschule Ifflandstraße herstellen.
- Lärmschutzmaßnahmen zur Sechslingspforte sind erforderlich (z.B. Wand).

Bereich 2: Ifflandstraße

Die Empfehlungen Teilfläche 2:



Grüne Mitte mit Sportflächen und Wohnungsbau

- Es soll eine grüne Mitte entstehen.
- Sporthalle und Sportplatz erhalten und für Stadtteil zugänglich machen.
- Bezahlbare Wohnungen für Familien.
- Bündelung von sozialen Einrichtungen auf dem Schulgelände.
- Fußweg zwischen Ifflandstraße und Mühlendamm integrieren.
- Es soll weniger als 50% der Fläche bebaut werden.

Bereich 3: Alster

Die Empfehlungen

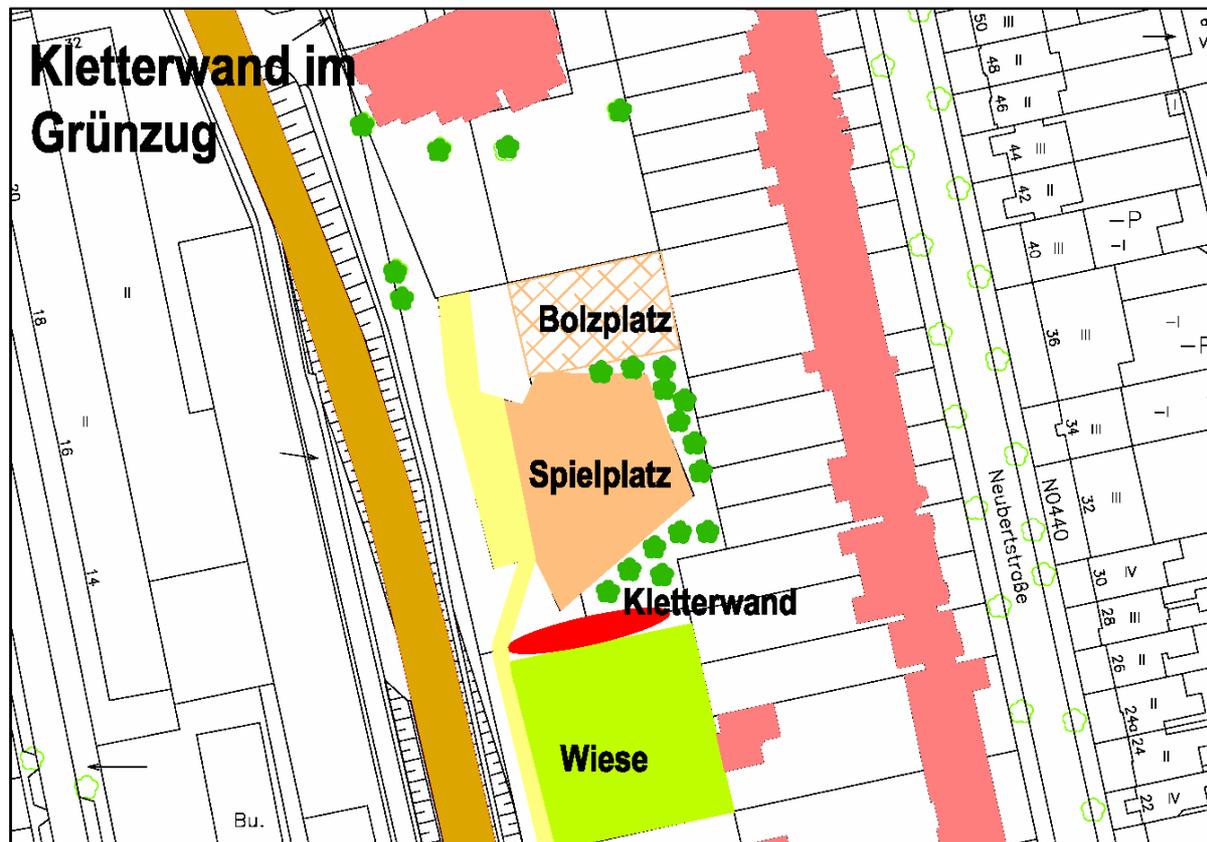


Alsterufer aufwerten, öffentliche Nutzung erhalten

- Leitgedanke „weniger ist mehr“: Fläche am Alsterufer aufwerten mit „Strand“, Gastronomie mit öffentlichem WC. Weitere Nutzungen auf Verträglichkeit damit prüfen.
- Freie Zugänglichkeit des Alsterufers erhalten: zukünftige Nutzungen dürfen den öffentlichen Raum nicht privatisieren.
- Erhalt der großen Wiese hat Priorität.
- Den Zugang zur Alster verbessern: intelligente Ampelschaltungen installieren.
- Straßenüberquerung an der Armgartstraße verbessern: neue Ampelanlage oder Zebrastreifen.
- Unterführung an der Hohenfelder Bucht neu gestalten: u.a. bessere Beleuchtung von Tunnel und Eingängen an Alster und Hohenfelder Bucht.

Bereich 4: Grün, Freizeit, Sport

Die Empfehlungen Teilfläche 1:

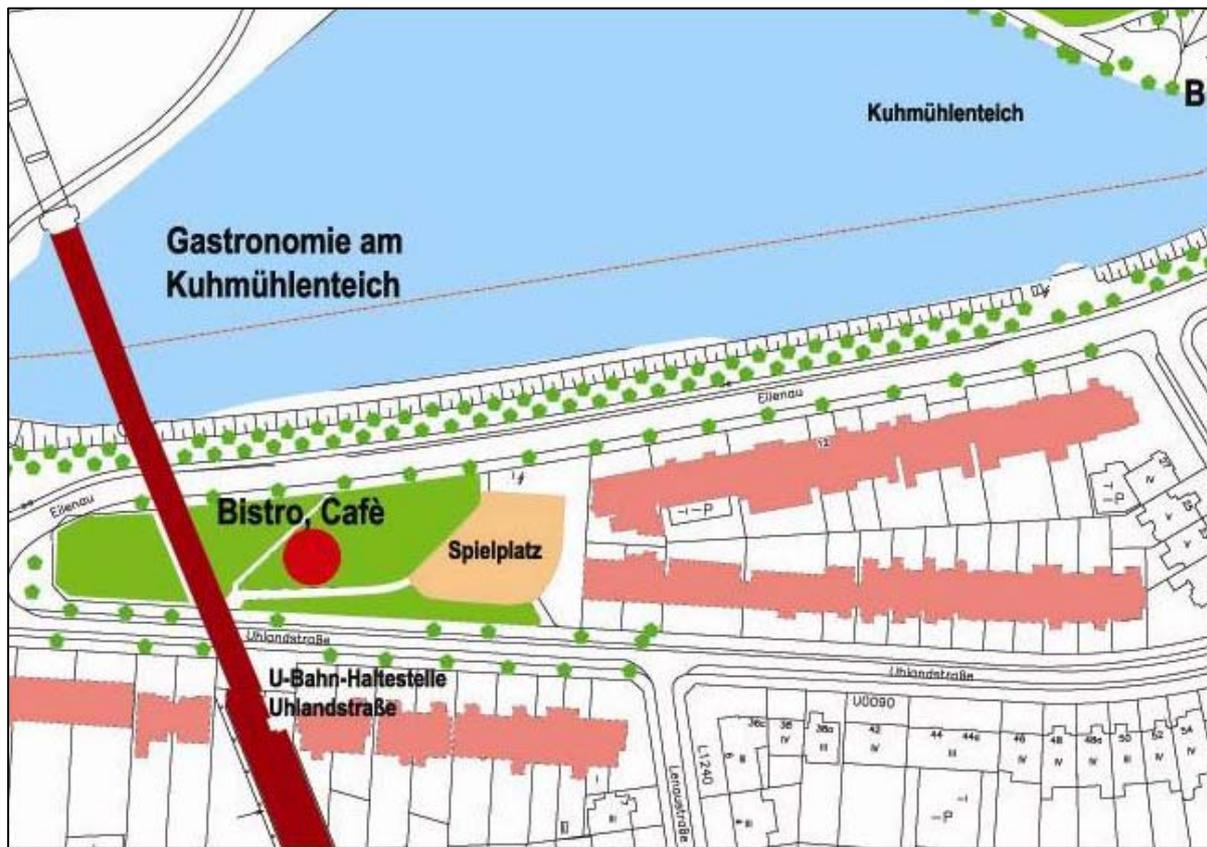


Grünzug an der Bahntrasse aufwerten

- Grünzug an der Bahntrasse aufwerten: Kletterwand für Kinder und Jugendliche.
- Bestehende Mauer erhöhen und Kletterhilfen für ältere Kinder und Jugendliche anbringen.
- Angemessenen Abstand zu den privaten Gärten einhalten.
- Möglichst zeitnah realisieren.
- Prüfen, ob und welche zusätzlichen Spielgeräte im Spielplatzbereich installiert werden können (z.B. Turnstangen).

Bereich 4: Grün, Freizeit, Sport

Die Empfehlungen Teilfläche 2:



Gastronomie am Kuhmühlenteich

- Gastronomie-Standort auf der Wiese neben U-Bahnstation Uhlandstraße schaffen.
- Toilettenbenutzung auch für Spielplatz ermöglichen.

An den Planungswerkstätten haben teilgenommen:

Herr Rohmer, Interessengemeinschaft Ifflandstraße
Frau Dr. Gümbel, GAL Ortsausschuss
Herr Gronau, SPD-Fraktion
Herr Figger, SPD-Fraktion
Frau Voet van Vormizeele, CDU-Fraktion
Herr Müller, CDU-Fraktion
Herr Dr. Romeike, Beratungsstelle Hohenfelde
Herr Koch, Marienkrankenhaus
Herr Buse, Elternrat Schule Ifflandstraße
Herr Strege, Hohenfelder Bürgerverein
Herr Kopplin, Frau Perlowsky, SAGA-GWG
Frau Weskamp, Mütterzentrum Hohenfelde e.V.
Frau Mehlert, Kita Elise
Frau Hey, Herr Hähn, Treff Hohenfelde
Frau Moorwessel, Katholische Frauen- und Familienbildungsstätte
Herr Wittlinger, Stöben & Wittlinger, Grundeigentümer-verband
Herr Bräsen, Kirchengemeinde St. Gertrud
Herr Bayrakcioglu, Alstermarkt
Herr Fehrmann, Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG
Frau Quast-Müller, W1 Schule für Gesundheitspflege
Herr Panz, Herr Latz, G11 Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung
Herr Schmidt, Handwerkskammer Hamburg
Herr Dr. Pfadt, Bewohner
Herr Konrath, Bewohner
Herr Laucht, Bewohner
Frau Gutzeit, Bewohnerin
Herr Nebel, Ortsamt
Herr Boltres, Bezirksamt Hamburg Nord (Stadtplanungsabteilung)
Frau Baumann-Siebert, Bezirksamt Hamburg-Nord (Stadtplanungsabteilung)
Herr Söngen, Bezirksamt Hamburg-Nord (Aktive Stadtteilentwicklung)
Frau Nickol, Bezirksamt Hamburg-Nord (Stadtplanungsabteilung)

Entwicklungsplanung: Gisela Sinz-König, stadt planbar

Moderation: Thomas Schulze, Superurban